

Wismarer Zeitung

OZ-Lokalzeitung für die Hansestadt und Umgebung

vom 30.04.2007

Wind und Sonne schicken keine Rechnung

Rechnungen für Sprit und Strom machen immer mehr Leute für das Thema Klimaschutz und die Suche nach Auswegen sensibel.

Von THOMAS VOIGT

Wietow. Die neuen Energiequellen, die nicht das Klima schädigen, nicht per Tanker über Ozeane aus fernen Ländern geholt und immer teurer bezahlt werden müssen, sondern vor der Haustür liegen, der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen, war Anliegen des Tages der erneuerbaren Energien. Von 19 Veranstaltungen dazu im ganzen Land am Sonnabend fanden allein neun im Umland von Wismar und in Nordwestmecklenburg statt.

Eine davon war eine Rundfahrt zu Stätten praktischer Nutzung erneuerbarer Energien in der Region, zu der das Solarzentrum Wietow, der Landkreis und der Unternehmerverband Schwerin

eingeladen hatten. Im Windpark Lübow schüderle Dr. Brigitte Schmidt vom Solarzentrum, wie die Anlage auf dem Acker seit elf Jahren aus einer unerschöpflichen Naturkraft Strom gewinnt. „Ohne dass der Wind uns dafür eine Rechnung schickt. Im Gegenteil, man kann mit dem erzeugten Strom Geld verdienen und so die Kosten für den Bau der Anlage wieder hereinholen“, erläuterte sie. Jedes der vier Windkrafttrader erzeugt soviele Strom, der etwa

dem Verbrauch von 300 Haushalten im Dorf entspricht.

Auf dem Landhof Bobitz steht neben dem Kuhstall eine neue Biogasanlage, die aus der Gülle im Stall und Mais vom Feld nebenan über einen Gärprozess das Gas Methan erzeugt. Damit wird wenige Schritte weiter in einem Blockheizkraftwerk per Gas-Otto-Motor Strom erzeugt, der ins Netz eingespeist wird. Die Abwärme vom Motor verpufft nicht in die Luft, sondern liefert Heißwasser

für die Fernheizung des in der Nähe liegenden Wohngebietes. Der so erzeugte Strom und die Wärme entsprechen dem Verbrauch von 300 Wohnungen und 50 Eigenheimen im Dorf. Beide Arten der Energie werden vor Ort aus erneuerbaren Rohstoffen der Natur erzeugt. „Nicht Zukunftsmusik, sondern Realität, wie sie in der Region in ähnlicher Form vielerorts praktiziert werden könnte“, so Martin Müller, Netzwerkkoordinator beim Landkreis.

In Neukloster zeigte Delfe Kohrt, wie die Nutzung von Solarenergie Arbeit für das regionale Handwerk bringt. Der fündige Elektromeister erkannte, dass mit dieser Energieform nicht nur die Umwelt geschont wird, sondern dass sie ihm Arbeit für seine Leute bringt und die Firma so ihr Geld verdienen kann. „Ich habe im Jahr 2000 damit begonnen. Heute machen dank ständig steigender Nachfrage Aufträge für solare Anlagen schon 40 Prozent unseres Umsatzes aus. Tendenz steigend“, schätzt der umweltbewusste Unternehmer, der sein Personal samt Bürokräften in Wietow schulen ließ. Eine Station war Grevesmühlen. Dort meinte Stadtwerkechef Helmut Wilms, 20 Prozent alternative Stromerzeugung bis 2020 seien kein Thema für ihn.



In Bobitz erklärte Olaf Bockholt (r.), wie die Biogasanlage mit Gülle aus dem Kuhstall und Mais vom Feld Strom und Fernwärme macht. Foto: T. V.